



Phantasievolle Kostüme und politische Satire sind Teil des orthodoxen Karnevals in Mazedonien. Das Bild zeigt den Karnevalsumzug im Dorf Vevčani im Januar dieses Jahres.

Schlichtung im Schnee

Wie das *forumZFD* einen ethnisch-religiösen Konflikt in Mazedonien deeskalierte

»Ich hoffe, der Schnee von letzter Nacht hat dazu beigetragen, die erhitzten Gemüter langsam abzukühlen.« Mit diesen Worten eröffnete der Bürgermeister der Kleinstadt Struga an einem verschneiten Donnerstagmorgen im Februar die Sitzung des lokalen Krisenpräventionsrates. Vertreterinnen und Vertreter der örtlichen Polizei und der muslimischen Mehrheit von Struga diskutierten im Rathaus über einen Konflikt, der sich wenige Wochen zuvor an einer Darstellung während des Karnevalsumzugs im benachbarten Dorf Vevčani entzündet hatte. Eine weitere Eskalation schien nicht ausgeschlossen.

In Vevčani findet schon seit dem frühen Mittelalter jedes Jahr anlässlich des orthodoxen Neujahrsfestes Mitte Januar ein Karnevalsumzug statt. Teil der Karnevalstradition von Vevčani ist es, nicht nur Politikerinnen und Politiker, sondern auch die orthodoxen und muslimischen Würdenträger auf die Schippe zu nehmen. Für Aufsehen sorgte ein Wagen mit einem Imam, der einen Koran in der Hand hielt und von verschleierten Frauen begleitet wurde, die einen übergroßen Holzphallus trugen. Mit Letzterem wurde ein homosexueller Akt angedeutet. Muslime aus dem benachbarten Struga fühlten sich durch dieses Szenario in ihren religiösen Gefühlen tief verletzt und forderten eine Entschuldigung von der Gemeinde Vevčani. Als Vevčani diese mit dem Verweis auf die Tradition des Karnevals verweigerte, rief das Oberhaupt der islamischen Gemeinde Struga zu einem friedlichen Protest auf. 1.000 Musliminnen und Muslime nahmen an einer Demonstration teil, die auch vom albanischen Bürgermeister der Stadt Struga unterstützt wurde. Was zunächst friedlich begann, geriet außer Kontrolle. Während der Proteste wurde die mazedonische Flagge am Rathaus von Struga durch eine islamische Fahne ersetzt. In den

darauffolgenden Tagen wurden zwei orthodoxe Kirchen von Unbekannten angezündet. Über Tage lag Angst in der Luft, Erinnerungen an den bewaffneten Konflikt von 2001 wurden wach, und eine landesweite Ausdehnung des Konfliktes schien nicht ausgeschlossen. Der mazedonische Präsident sah sich veranlasst, die Oberhäupter der religiösen Gemeinschaften zu einem Gespräch zu bitten und die Bevölkerung zur Besonnenheit aufzurufen.

Ethnische Machtbalance

Die politische Dimension des Konflikts und die scheinbar überheftige Eskalation infolge des Karnevalsumzugs lassen sich mit Blick auf die sensible ethnische Machtbalance in den Städten und Gemeinden Mazedoniens nachvollziehen. Nach dem kurzen Bürgerkrieg im Jahr 2001, als die große albanische Minderheit von der mazedonischen Mehrheitsbevölkerung mehr Rechte einforderte, wurde eine Gebietsreform vereinbart und zugleich die Besetzung von Führungspositionen in Lokalverwaltung und Schulsystem entlang lokaler ethnischer Mehrheiten geregelt.

Die Bürgerinnen und Bürger von Vevčani, einem mehrheitlich mazedonischen Ort mit etwa 2.500 Ein-

wohnerinnen und Einwohnern, wehren sich seitdem standhaft dagegen, in die albanisch dominierte Gemeinde Struga – dort leben etwa 60.000 Menschen – eingemeindet zu werden. Mit Blick auf die Anfang des Jahres 2013 anstehenden Lokalwahlen gewann die Auseinandersetzung erneut an Brisanz. Die Eskalation bahnte sich ihren Weg. Die Bürgermeister von Struga und Vevčani wurden vor die interethnische Kommission des mazedonischen Parlaments geladen. Doch die Schlichtung gelang nicht, da der Bürgermeister Vevčanis eine Entschuldigung verweigerte.

Geheime Schlichtung

Als Team des *forumZFD* in Struga waren wir unmittelbar Zeugen der Eskalation. Seit zwei Jahren arbeiten wir beim Aufbau eines interethnischen Jugendzentrums mit der Gemeinde gut zusammen. In dieser verfahrenen Situation entschieden wir uns, den Konfliktparteien unsere Unterstützung anzubieten. In vertraulichen Gesprächen mit dem Bürgermeister von Struga und dem Beauftragten für Jugend von Vevčani schlugen wir ein geheimes Mediationsgespräch vor, um eine Beilegung des Konflikts zu erreichen und zugleich allen Beteiligten die Möglichkeit zu geben, nach außen ihr »Gesicht zu wahren«. Dieses Vorgehen empfahlen wir außerdem der internationalen Beobachtermission der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE). Mitte Februar stimmten die Konfliktparteien schließlich zu, sich unter der Ägide der OSZE an einen Tisch zu setzen. Bei diesem geheimen Treffen in einem Hotel sprach

der Bürgermeister von Vevčani sein Bedauern über die Provokationen im Rahmen des Karnevalsumzugs aus und versprach, zukünftig bei der Planung des Karnevals religiöse Gefühle stärker in Betracht zu ziehen sowie das Gebot der Antidiskriminierung zu beachten. Der Bürgermeister von Struga bedauerte seinerseits die gewaltsame Eskalation der Proteste von albanischer Seite. Im Anschluss an die Schlichtungssitzung verkündeten beide das Ergebnis gegenüber der Presse. Die Situation beruhigte sich.

Ohne die lokale Verankerung unseres Projektes hätten wir in dieser Situation nichts bewirken können. Seit zwei Jahren arbeitet das *forumZFD* mit einem gemischt-ethnischen Team vor Ort in Struga und hat sich durch die Arbeit in Schulen und interethnischen Jugendzentren einen guten Namen gemacht. Durch den Mazedonier Igor Serafimovski, Referent im Projektbüro Struga, und den albanischen Kollegen Albert Hani, stellvertretender Leiter des Landesbüros Skopje, bestehen Kontakte und Vertrauensverhältnisse sowohl in mazedonische als auch in albanische Kreise hinein. Als deutsche Organisation wurden wir als allparteiliche Kraft wahrgenommen, die nicht auf einer Seite des Konflikts stand. Allparteilichkeit, gute (Arbeits-)Beziehungen zu den Akteuren vor Ort, Repräsentation aller Bevölkerungsgruppen im Team und Flexibilität, um schnell zu reagieren, waren im Fall Vevčani die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Vermittlung. Unter diesen Voraussetzungen kann der Zivile Friedensdienst nicht nur langfristig Frieden fördern, sondern – wie im Fall Vevčani – auch kurzfristig zur Deeskalation beitragen und damit Rückschläge in Friedensprozessen verhindern.

Endgültig beigelegt ist der Konflikt in Struga und Vevčani allerdings noch nicht. Es besteht die berechtigte Angst, dass der Streit anlässlich der Lokalwahlen im nächsten Jahr erneut eskaliert.

Kirsten Schönefeld
Kirsten Schönefeld ist Projektleiterin des *forumZFD* in Struga.

NACHRICHTEN

Schon g

■ Erklärung zum Iran-Konflikt

Das *forumZFD* ist Mitunterzeichner einer Erklärung der »Kooperation für den Frieden« zum Iran-Konflikt. Die Unterzeichnenden fordern die Politik auf, Sanktionen zu beenden, den Einsatz militärischer Mittel auszuschließen und stattdessen Gespräche und Kooperation in der gesamten Region auf den Weg zu bringen.

► www.koop-frieden.de/dokumente/iran-erklaerung.pdf

■ Frieden als parlamentarische Aufgabe

Die Plattform Zivile Konfliktbearbeitung hat eine Stellungnahme zur Arbeit des Unterausschusses »Zivile Krisenprävention und vernetzte Sicherheit« des Deutschen Bundestags veröffentlicht. Darin wird der Ausschuss als Fortschritt gelobt, da er friedenspolitischen Themen zu mehr Aufmerksamkeit ver helfe. Es wird empfohlen, militärische und zivile Einsätze in Krisengebieten vergleichend auszuwerten und die Mittel für zivile Konfliktbearbeitung zu erhöhen.

► www.konfliktbearbeitung.net

■ Conflict Barometer veröffentlicht

Das Heidelberger Institut für Internationale Konfliktforschung hat das Konfliktbarometer 2011 veröffentlicht. Es kann auf der Internetseite des Instituts heruntergeladen werden. Seit 1992 werden in der Publikation jährlich neueste Entwicklungen in Konflikten auf der ganzen Welt dargestellt und analysiert.

► <http://cobad.conis-group.org>
► <http://hiik.de>

■ Vortragsreise: ZFD in Palästina

In der Woche vom 25. bis 29. Juni ist unser Friedens- und Konfliktberater Anselm Schelcher auf einer Vortragsreise in Baden-Württemberg unterwegs. Er berichtet über das Projekt des *forumZFD* in Palästina und gibt Einblicke in die Situation im Jordantal. Mit Anfragen für Vortragstermine in der Region wenden Sie sich bitte an Alexandra Orsi, E-Mail: orsi@forumZFD.de

Führungskräfte sind Ko

Mediation für die internationale Z

Sie sind Fach- oder Führungskraft in der internationalen Arbeit, im öffentlichen Sektor oder in einem Unternehmen? Sie führen und leiten Teams auch auf Distanz? Sie wollen ihre Fähigkeiten in Teamleitung und Konfliktmanagement ausbauen und das bei einer Fortbildungseinrichtung?

An der Akademie für Konflikttransformation in Berlin erhalten Sie eine berufsbegleitende Fortbildung zum Thema Mediation. Der achtmonatige berufsbegleitende Kurs ist in drei Phasen (Lernen, Reflektieren, Anwenden) konzipiert. Vier Präsenzphasen (je vier Tage) sind in die Fortbildung eingebettet.

Kursgebühr: 3.000 Euro (zzgl. Übernachtung)
Zeitraum: 4. Juli 2012 bis 19. Januar 2013

Ansprechpartner/-innen:

Vi Nguyen, Telefon: 02 21 91 27 32 72, E-Mail: vi@akademie-fuer-konflikttransformation.de
Svenja Schmelcher, Telefon.: 02 21 91 27 32 84

Infos: www.forumzfd-akademie.de/mediation

Ko-Finanzierung du

DAS PROJEKT

forumZFD in Mazedonien

Die Arbeit des *forumZFD* in Mazedonien zielt darauf ab, die interethnische Kooperation zwischen der albanischen Minderheit – rund 25 Prozent der Bevölkerung – und der mazedonischen Mehrheit zu stärken. Unter anderem sollen die Kompetenzen mazedonischer und albanischer Jugendlicher in gewaltfreier Konfliktlösung aufgebaut werden. An den Standorten Skopje, Struga und Kičevo wird die Einführung von Schulmediation als Methode der Konfliktbearbeitung unterstützt. In Struga und Kičevo hat das *forumZFD* außerdem in Kooperation mit UNICEF interethnische Jugendzentren aufgebaut.

